

lischen Christenheit in Deutschland in allen ihren wesentlichen Lebensäußerungen und Arbeitsbereichen unternommen, sondern zugleich auch eine Bestimmung ihres geistigen Standorts und der Vielfalt der in ihr wirksamen Kräfte, die mitten im Umbruch der Zeiten Zeichen der Verheißung sind. Dieses Werk will nämlich nicht nur in sachlicher Form und Überschau Informationen vermitteln, sondern will dadurch und darüber hinaus innerhalb wie außerhalb der Kirche „Liebe, Vertrauen und Verantwortung“ für ihren Auftrag zu wecken suchen. Die Gliederung umfaßt in vier großen Themenkreisen „Gottesdienst und Gemeinde“, „Die Kirche in Geschichte und Gegenwart“, „Der Christ in der heutigen Welt“ und „Zeugnisse christlichen Lebens“. Selbstverständlich wird man wie bei jedem derartigen Sammelwerk kritische Fragen nach Anordnung, Grenzen und Schwerpunkten stellen können. Es lag aber in der Absicht der Herausgeber, bewußt die Mannigfaltigkeit und Verschiedenartigkeit in Erscheinung treten zu lassen, die die evangelische Christenheit in Deutschland kennzeichnen. Neben einem Artikel von W. Freytag über „Weltweite Mission“ findet sich auch ein durch klare Linienführung ausgezeichnete Beitrag von Gerh. Brenneke „Die Kirche in der Ökumene“ (obwohl man gerade hier gerne die Linien konkreter in die Ansätze ökumenischer Zusammenarbeit in Deutschland ausgezogen gesehen hätte).

Das vorzüglich ausgestattete und mit wertvollem Bildmaterial versehene Werk wird auch in die Ökumene hinein eine Brücke ausführlicher Unterrichtung über die evangelische Christenheit in Deutschland und tieferen Verstehens für ihre Eigenart und ihren Weg bilden können.

Übrigens — gehören die Freikirchen nicht auch zur evangelischen Christenheit in Deutschland? Von ihnen ist in dem Buch leider nicht die Rede.

*Emile Marion*, Die protestantische Schweiz. Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund. Ursprung und Geschichte, Evangelischer Verlag AG., Zollikon 1958. 63 Seiten. Geh. DM 2.90.

Diese kleine Schrift schildert in knappen, klaren Zügen den geschichtlichen Ursprung und das vielseitige Wirken des „Schweize-

rischen Evangelischen Kirchenbundes“ und gibt damit zugleich ein Bild des geistlichen und kirchlichen Lebens im heutigen schweizerischen Protestantismus. Zur ökumenischen Information über kirchliche Zusammenschlüsse in anderen Ländern wird man sich gerne auch dieser nützlichen Darstellung bedienen.

*Gerald Kennedy*, Weltweite Methodistenkirche. Ihre Geschichte und ihr Auftrag. Mit einem Geleit- und Nachwort von Bischof Dr. Ferd. Sigg. Gotthelf-Verlag, Zürich/Frankfurt a. M. 1958. 266 Seiten. Leinen DM 15.—.

Zwar hat in den ökumenischen Gesprächen der neueren Zeit die „vergleichende Kirchenkunde“ tiefergehenden theologischen Erörterungen Platz gemacht, doch mangelt es in unseren Gemeinden, ja auch unter den Theologen weithin immer noch an verlässlicher Kenntnis des Lebens und der Lehre anderer Kirchengemeinschaften. In dieser Hinsicht tut das Buch des amerikanischen Methodistenbischofs G. Kennedy einen guten Dienst, indem es auf eine undoktrinäre, lebendige Weise über Werden, Wesen und Sendung des Methodismus berichtet, wobei der Schwerpunkt der Darstellung naturgemäß auf England und Nordamerika liegt. Der Herausgeber der deutschen Ausgabe, der Schweizer Bischof Dr. Sigg, hat darum ein Kapitel angefügt, das den Methodismus auf dem europäischen Festland behandelt.

*Die Kirche im Osten*. Studien zur osteuropäischen Kirchengeschichte und Kirchenkunde. Hrsg. in Gemeinschaft mit dem Ostkircheninstitut Münster von Prof. Robert Stupperich. Evang. Verlagswerk, Stuttgart. 1958. 192 Seiten. Halbleinen DM 9.80.

Das neu errichtete Ostkircheninstitut in Münster gewährt in diesem Jahrbuch einen ersten Einblick in seine Studienarbeit, die sich auf die orthodoxen und protestantischen Kirchen im gesamten osteuropäischen Raum erstrecken soll. Neben allgemeineren Beiträgen von Werner Krause über „Die Bibel in Rußland“ und von dem Leiter des Institutes, Prof. Robert Stupperich, über „Der Protestantismus auf seinen Wegen nach Osteuropa“ stehen diesmal vor allem Polen und das Memelgebiet im Mittelpunkt. Eine Studie von Fr. Heyer befaßt